

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

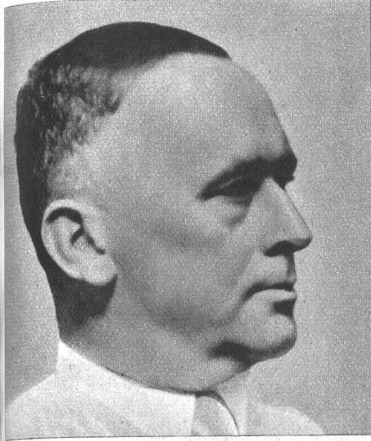
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Oberrichter Otto Witz, Bern

In Bern ist an seinem 58. Geburtstag Oberrichter Otto Witz gestorben. Der Verstorbene wurde in Langenthal geboren und verlebte dort eine glückliche Jugend im Kreise seiner Eltern und 2 Geschwistern. Er besuchte die dortige Primar- und Sekundarschule, um dann im Jahre 1900 seine Studien bis zur Maturität am Gymnasium in Burgdorf fortzusetzen. Hierauf widmete er sich in Bern dem juristischen Studium, wo er 1908 sein Pensions-Examen mit Erfolg ablegte. Als höherer Student war er Mitglied der Singstudenten.

Hierauf praktizierte er im Advokaturbureau von Nationalrat Dr. König, doch schon 1 Jahr später übernahm er die Anwaltspraxis seines Vaters in Langenthal, der zum Oberrichter nach Bern gewählt worden war. Im Jahre 1909 verheiratete er sich mit Fräulein Dora Büssi in Bätterkinden, und der glücklichen Ehe entsprossen 3 Söhne. Im Jahre 1918 wurde er zum Gerichtspräsidenten des Amtsbezirkes Bern gewählt und übersiedelte in Begleitung nach der Bundesstadt. Im Herbst 1930 wurde er vom Grossen Rat zum Oberrichter gewählt, und dort war er den ersten 4 Jahren als Mitglied der Strafkammer tätig und seit 1934 als Präsident der II. Strafkammer. Ausserdem war er eine Zeitlang in der Anklagekammer tätig sowie Mitglied

des Kassationshofes und des kant. Versicherungsgerichtes. Von 1940 an präsidierte er die erste Strafkammer.

Politisch war er von jeher, wie sein Vater, Sozialdemokrat und vertrat seine Partei seit 1919 im Berner Stadtrat. Im Frühling 1934 wurde er zum Präsidenten der Sektion Bernstadt des Schweizerischen Polizeiangestellten-Verbandes gewählt und seit dem Frühjahr 1939 war er dort Ehrenmitglied.

Seine militärische Laufbahn begann er als Offizier der Feldartillerie. Seit 1913 arbeitete er in der Militärjustiz, wo er zum Schluss den Grad eines Justiz-Oberleutnants (Grossrichter des Territorialgerichtes 2) bekleidete.

Seine Freizeit verbrachte er mit Vorliebe bei seiner Familie, und noch kürzlich äusserte er sich auf eine entsprechende Frage: „Am liebsten war ich halt doch immer daheim.“

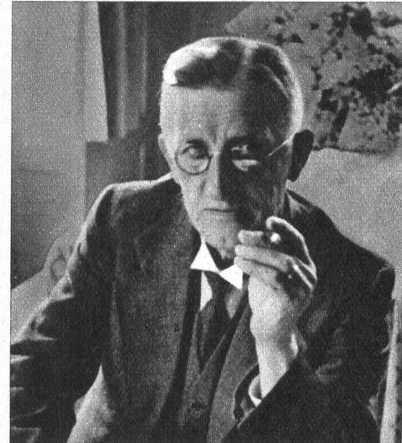
Mit Otto Witz ist ein edler Mensch, der seinen Platz im Leben ganz ausgefüllt hatte, von uns gegangen. Ehre seinem Andenken.

† Hans Meyer-Müller

Am 26. September 1942 verstarb Herr Hans Meyer-Müller, alt kommerzieller Inspektor der SBB in Bern.

Der Heimgegangene ist am 1. Januar 1893 als Volontär in den Dienst der ehemaligen Nord-Ost-Bahn (NOB.) eingetreten. Bis zu seiner definitiven Anstellung im August 1895 sehen wir ihn auf verschiedenen Bahnhöfen und Stationen tätig. Bereits im März 1896 wurde Herr Meyer auf die Verwaltung berufen. 1902 siedelte er zufolge Verstaatlichung der NOB. nach Bern über, wo er gemäss seiner bisherigen Tätigkeit dem Personalarfbureau bei der Generaldirektion zugeteilt wurde. Dank seiner vorzüglichen Geistesgaben und seiner Liebe zu dem von ihm erwählten Beruf, wurde der Verstorbene mit noch nicht 34 Jahren 1910 in die gehobene Stellung eines Tarifbeamten befördert. In dieser Eigenschaft fiel Herrn Hans Meyer die Bearbeitung der internationalen Personentariife zu. Dies bedingte, dass er sehr oft zur Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der Schweizerischen Bundesbahnen an Konferenzen und Tarifkommissionen ins Ausland reisen musste. Ausserdem hatte Herr Meyer im Binnenverkehr wichtige und manchmal heikle Spezialfragen zu bearbeiten. Sein ganzes Wesen und Gebaren sowie seine tiefgründigen Kenntnisse in Tariffragen sicherten ihm nicht nur die

Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, sondern auch die Anerkennung und Freundschaft seiner nächsten Mitarbeiter wie auch seiner ausländischen Kollegen. Gerade seine guten und freundschaftlichen Beziehungen zu den Vertretern der ausländischen Verwaltungen bildeten die Grundlage zu einer erspriesslichen, von jedem



Misson befreiten Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Tarifbildung. Für seine im täglichen Verkehr mit ihm stehenden Mitarbeiter wie auch für seine ausländischen Kollegen war es denn auch keine Ueberraschung, als die Generaldirektion Herrn Hans Meyer am 1. Januar 1936 auf den verantwortungsvollen Posten eines kommerziellen Inspektors berief. Auch in diesem Amt entfaltete der Verstorbene eine für die SBB. erspriessliche Tätigkeit, wobei für ihn als Leitern galt, mit den ihm nachgeordneten Beamten nach wie vor gute, von väterlichem Rat und Freundschaft getragene Beziehungen zu unterhalten.

Nach 48 Dienstjahren trat Herr Meyer begleitet vom Dank der Generaldirektion am 30. September 1941 in den wohlverdienten Ruhestand und am 30. September 1942 wurde er den läuternden Flammen übergeben, betrauert von seinen lieben Angehörigen und einer grossen Zahl von Freunden und gewesenen Mitarbeitern.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

Bernerland

27. September. In Lützelflüh findet die erste Tagung der Gesellschaft schweizerischer Germanisten statt. Prof. Hopf in Lützelflüh führt durch Gotthelf'sche Gedenkstätten; der Gotthelf-Forscher Prof. Rud. Hunziker spricht über die zukünftigen Aufgaben der Gotthelf-Forschung.

† in Huttwil Frau Frieda Geiser-Stautiger, eine Förderin der Heimstickerei dieser Gegend.

28. Den beim Ausbruch des Grubengletscherses zu Schaden gekommenen Arbeitern wird durch die Schweiz. Nationalspende, die kantonale Zentralstelle für Kriegswirtschaft sowie das Pfarramt Meiringen rasche Hilfe mit Kleidern, Wäsche, Unterkünften usw. zuteil.

In Hintermatten bei Schwarzenburg findet ein dreijähriges Mädchen durch Fall in eine mit siedendem Wasser gefüllte Pfanne den Tod.

30. Eine Versammlung der Bergschaften Grindel und Scheidegg beschliesst, mit dem Wiederaufbau des durch eine Lawine weggelegten Hotels Bäregg-Eismeer noch zuzuwarten.

30. Zufolge der starken Regenfälle löst sich an den Hängen des Tannhorns ein Felsstück und legt sich auf das Geleise der Brienerseebahn, wodurch eine Lokomotive entgleist.

— Am Ufer von Ligerz ist ein blühender Birnbaum zu sehen.

1. Oktober. Zu Ehren der 20 Jahre Selbstbetrieb der Sennetalbahn wird in Laupen eine Gewerbeschau durchgeführt.

2. Im Hasli bei Oey-Diemtigen brennt eine Scheune mit 20 Klaftern Futter nieder. Der Brand wurde durch Kinder, die mit Zündhölzern spielten, gelegt.

— In Gsteigwil ob Interlaken begeht Johann Feuz, alt Bahnwärter der Schynigge-Platte-Bahn seinen 100. Geburtstag.

— In Tüschertz ereignet sich ein schweres Eisenbahnunglück durch Zusammenstoss zweier Züge. Elf Personen finden den Tod; 16 Personen wurden mehr oder weniger verletzt. Drei Güterwagen stürzten in den See.

4. Der seit vier Monaten vermisste Ernst Bylang aus Thun wird unterhalb des Hotels Beatrice auf dem Beatenberg als Leiche aufgefunden.

Stadt Bern

27. September. Das Orchester der Eisenbahner Bern führt in Grossehöchstetten ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bezirksspitals durch.

30. Verschiedene Berufsverbände veranstalten mit der kantonalen Zentralstelle für Berufsberatung Eignungsprüfungen zur Abklärung der Berufswahl und planmässigen Lehrstellenvermittlung durch.

30. Zur Erlangung von Vorschlägen für die Anwendung von Neustoffen und Ersatzmaterialien im Baugewerbe führt die Stadt einen Wettbewerb durch.

1. Oktober. In einer Versammlung des Frauenbundes wird festgestellt, dass Bern das billigste Gemüse aller Schweizerstädte hat.

— Der Tram-, Autobus- und Trolleybusverkehr erfährt verschiedene Einschränkungen.

5. Bei einem Estrichbrand wird ein Mann verhaftet, der eingestandenermassen vom Frühjahr 1940 bis am 24. September 1942 in verschiedenen Quartieren 20 Hausbrände gelegt hat.